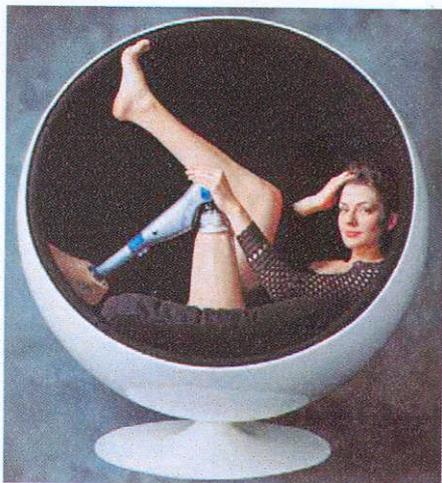


Wie orthopädische Meisterwerke zu mehr Lebensqualität verhelfen

Rosenheim – Nach vielen Jahren der «Wanderschaft» ist der Orthopädiemechaniker Andreas Radspieler in seine bayerische Heimat zurückgekehrt. Seine neue Firma «Radspieler Orthopädietechnik» beschert mit technischen Wunderwerken vielen Prothesen-Patienten aus der Region eine stark verbesserte Lebensqualität. An diesem Samstag, 6. November, ist von 9:00 bis 16:00 Uhr feierliche Eröffnung.

Auf der ganzen Welt hat sich Andreas Radspieler seit Jahren ein Bild von der jeweiligen Prothesentechnik gemacht, hat Amputationspatienten in Mexiko, Russland und Japan – um nur einige Länder zu nennen – geholfen und war mehrere Jahre als Product Manager für Prothesensysteme der Firma Otto Bock tätig. Eines der Aushängeschilder von Otto Bock ist das Computerbein «C-Leg», die erste mikroprozessorgesteuerte Beinprothese der Welt. Helmut Radspieler wird «C-Leg» im Rahmen einer Informationsveranstaltung am Freitag, 26. November, ab 16:00 Uhr im Mail-Keller in Rosenheim kostenfrei und unverbindlich vorstellen (Anmeldung erforderlich).

Radspieler Orthopädietechnik ist der einzige Betrieb in der Region, bei dem man das elektronische Kniegelenksystem «C-Leg» testen kann. Patienten können sich dann selbst von den Vorzügen des Computerbeins überzeugen und werden schnell merken, wie sich die enorme Verbesserung der Mobilität im Alltag bemerkbar macht. Auch Treppen und schräge Gefälle bergab gehen wird wieder möglich. Diese für nicht behinderte Menschen selbstverständlich klingende Bewegungsmöglichkeit hat



Selbstbewusst und mobil mit modernen Prothesen. Foto: Otto Bock

beispielsweise dem Amerikaner Curt Ginnissley am 11. September 2001 das Leben gerettet, der sich mit der «C-Leg»-Prothese zu Fuß über 60 Stockwerke aus dem World Trade Center retten konnte. «Bei den meisten Patienten haben die Krankenkassen übrigens nach

Einzelfallprüfung die Kosten für das C-Leg übernommen», weiß Andreas Radspieler zu berichten. Besonders stolz ist der mehrfach ausgezeichnete Orthopädietechnik-Meister auch auf das «L.A.S.A.R. Posture» - ein für den Prothesenaufbau elementares Hilfsmittel, das exakt die Körperschwerpunkte erkennt, Kräftlinien aufzeigt und damit unverzicht-

bar für die optimale Einstellung der Prothese ist. Interessierte haben jederzeit die Möglichkeit, sich kostenfrei mit dem «L.A.S.A.R. Posture» vermessen zu lassen. Eine Weltneuheit für Unterschenkelamputierte ist das ebenfalls von der deutschen Firma Otto Bock entwickelte «Harmony System». Weil jede Prothese nur so gut ist, wie ihre Verbindung zum Amputationsstumpf, ist die Verbesserung und Harmonisierung des Tragekomforts am Prothesenschaft seit jeher eine der wichtigsten Herausforderungen. Dem trägt das neue «Harmony-System» für Unterschenkelamputierte Rechnung - ein flexibles Unterdrucksystem mit Dämpfung, das mit jedem Schritt für perfekte Haltung sorgt. Echte Wunderwerke der Orthopädietechnik sind die myoelektrisch gesteuerten Armprothesen. Bei der «SensorHands» entsteht bei jeder Kontraktion eines Muskels aufgrund eines komplexen biochemischen Vorgangs eine elektrische Spannung, die auf der Haut gemessen werden kann. Dies gilt auch für die erhaltene Restmuskulatur nach einer Amputation. Auch darüber kann man sich in den hell und freundlich gestalteten Räumlichkeiten von Radspieler Orthopädietechnik Am Roßacker 11 oder unter Telefon 08031/4 08 03 50 informieren. (se)

➔ www.radspieler-orthopaedie.de

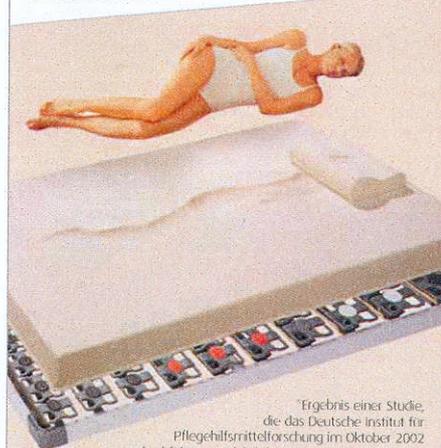


Andreas Radspieler setzt in seinem Orthopädiezentrum Am Roßacker in Rosenheim auf modernste Technik. Foto: Sven Eisemann

Vollkommen entspannt in den Schlaf versinken

Oft werden Rücken-, Nacken- und Gelenkschmerzen durch falsche Matratzen verursacht. Beim Schlafen machen sich die Menschen oft keine Gedanken um ihre Körperhaltung. Doch gerade eine schlechte Haltung auf einer zu weichen oder zu harten Matratze ist oft die Ursache für Bandscheibenprobleme. Die Entspannung der Wirbelsäule in einer natürlichen Stellung während des Schlafes ist von entscheidender Bedeutung für die nächtliche Regeneration des Körpers. Hoffnung für viele Menschen mit Rücken- und Schlafproblemen verspricht eine neuartige Entwicklung in der Matratzentechnik - die Tempur Matratze. Eine Schlafstudie hat ergeben, dass Tempur bei 9 von 10 Menschen die Schlafqualität erhöht. Das Körpergewicht wird dabei gleichmäßig über die gesamte Liegefläche verteilt, so dass eine optimale Druckentlastung gewährleistet ist. Radspieler Orthopädietechnik in Rosenheim bietet die Möglichkeit, Tempur-Matratzen unverbindlich mehrere Nächte zu testen. (rn)

NEUN VON ZEHN MENSCHEN SCHLAFEN AUF TEMPUR® ERHEBLICH BESSER*...



Ergebnis einer Studie, die das Deutsche Institut für Pflegehilfsmittelforschung im Oktober 2002 durchführte. Ausführliche Informationen bei Ihrem TEMPUR® Händler oder unter www.tempur.de

...ERLEBEN AUCH SIE DAS GEFÜHL DER SCHWERELOSIGKEIT.



Wir beraten Sie freundlich und kompetent zu allen Fragen rund um den gesunden Schlaf

Radspieler Orthopädietechnik
Am Roßacker 11
83022 Rosenheim
Telefon 08031/4080350
Fax 08031/4080351
info@radspieler-orthopaedie.de
www.radspieler-orthopaedie.de

Mit beiden Beinen fest im Leben stehen - Ein computergesteuerte Prothese macht's möglich

Treppen sind für Petra Zohren heute kein Hindernis mehr. Sie steigt sie hinab wie jeder Nichtamputierte. Dabei hätte die junge Frau vor fünf Jahren nicht im Traum geglaubt, jemals wieder laufen zu können. Sie litt an Knochenkrebs. In zahlreichen Operationen hatten die Ärzte versucht, ihr linkes Bein zu retten. Als sich Metastasen bildeten, musste es schließlich amputiert werden. Mit einer Beinprothese lernte Petra Zohren mühsam wieder laufen. Doch sie stürzte oft, verletzte sich am gesunden Bein. Vor dreieinhalb Jahren verordnete ihr behandelnder Arzt ihr das «C-Leg», eine Beinprothese, die per Computer gesteuert wird. Für die heute 42-Jährige bedeutete die von der deutschen Firma Otto Bock HealthCare entwickelte und hergestellte Beinprothese einen Wendepunkt in ihrem Leben: Sie kann sich auf Schritt und Tritt wieder sicher bewegen, und sie ist seitdem kein einziges Mal mehr gestürzt. Die Umstellung von einer mechanischen Prothese auf das «C-Leg» war zwar nicht ganz einfach, aber Petra Zohren gewohnte sich sehr rasch an das neue Bein. «Endlich musste ich nicht mehr über jeden Schritt nachdenken», berichtet die junge Frau. «Heute habe ich das Gefühl, sprichwörtlich wieder mit beiden Beinen im Leben zu stehen.» Für ihre Sicherheit und ihren nahezu normalen Gang sorgt eine ausgefeilte Steuerungstechnik im «C-Leg»: Sensoren messen 50 Mal in der Sekunde den aktuellen Bewegungszustand der Prothese,

Mikroprozessoren im Knie steuern anhand dieser Daten den gesamten Zyklus des Gehens. Als erste Beinprothese der Welt wird das «C-Leg» sowohl in der Stand- als auch in der Schwungphase per Computer gesteuert. Für die Patienten bedeutet dies ein großes Stück mehr Sicherheit und Freiheit. So konnte früher für Petra Zohren bereits eine Teppichkante einen Sturz bedeuten. Bei jedem Schritt und selbst beim Stehen musste sie sich genau auf den Boden konzentrieren. Heute sorgt der Computer im Knie dafür, dass ihr künstliches Bein nicht einfach unter ihr wegnickt. Wie ganganalytische Untersuchungen bestätigen, bietet das «C-Leg» die bisher beste Annäherung an das natürliche menschliche Gehen. Durch die Steuerung in Echtzeit stellt sich die Prothese dabei jederzeit auf ihren Träger, auf dessen aktuelle Gehgeschwindigkeit ein. Ermöglicht wird dies durch eine komplexe Software, mit deren Hilfe das «C-Leg» genau auf den Patienten, seinen individuellen Gang und seine Sicherheitsbedürfnisse abgestimmt wird. Anders als bei herkömmlichen Prothesen, arbeitet der Orthopädiemechaniker hierbei nicht mit dem Schraubenschlüssel, sondern mit dem Laptop. Weltweit profitieren bereits rund 8.000 Menschen von dieser innovativen Technik. «Aus ärztlicher Sicht weist das «C-Leg» entscheidende Vorteile gegenüber herkömmlichen Prothesen auf,



Das Computerbein «C-Leg» ermöglicht es, sich auch nach einer Amputation auf Schritt und Tritt wieder sicher zu bewegen. Foto: Otto Bock

betont Professor Georg Neff, Leiter der Abteilung für Technische Orthopädie an der Freien Universität Berlin. «So erhalten bereits durchschnittlich aktive Patienten durch die Computersteuerung ein hohes Maß an Sicherheit in ihren Alltagsaktivitäten. Dies sollte bei

der Prüfung der Versorgungskosten unbedingt berücksichtigt werden.» Die Krankenkasse von Petra Zohren hat dies getan. Der Antrag der jungen Frau auf das «C-Leg» wurde problemlos bewilligt und die Versorgungskosten vollständig übernommen. (rn)